Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Enden mit Hülfe eines Klemmapparates aneinander gebracht und mit einer Form umgeben werden. Das Thermit, welches in einem feuerfesten Tiegel entzündet worden ist, wird dann als feurig flüssige Masse in den zwischen der Form und dem Werkstück vorhandenen Zwischenraum gegossen, worauf durch die riesige Hitze dieser Masse innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit die beiden zu verbindenden Enden in den für die Schweißung erforderlichen glühenden Zustand versetzt werden. Ein geringes weiteres Anziehen der Schrauben der Klemmvorrichtung bewirkt dann durch den dadurch erzielten Druck die Schweißung.

In Erkenntnis der Wichtigkeit derartiger Schweißarbeiten für Reparaturen im Dampfschiffahrts-Betriebe hat der Norddeutsche Lloyd in seiner Reparaturwerkstatt in Bremerhaven bereits seit etwa 2½ Jahren das Goldschmidtsche Thermit-Schweißverfahren zur Anwendung gebracht, insbesondere zur Schweißung der schmiedeeisernen Rohre für die Kühlspiralen der an Bord seiner Dampfer befindlichen Kühlmaschinen. Unzweifelhaft hat dies Verfahren die größte Bedeutung für die Wiederherstellung gebrochener größerer Schmiede- und Gußstücke, wie Hintersteven und Ruderrahmen, da dadurch die beim gewöhnlichen Verfahren oftmals recht hohen Reparaturkosten und längere Dockungen der Schiffe vermieden werden können. Auch auf diesem Gebiet ist in neuerer Zeit, wie die Berichte über die in Hamburg ausgeführte Schweißung des gebrochenen Hinterstevens des Dampfers „Sevilla" zeigen, das Thermit mit Erfolg zur Verwendung gekommen. Ebenso soll dasselbe auch für die Reparatur von schadhaften Schiffswellenleitungen bereits erfolgreich benutzt worden sein.

Nach den bisherigen Ergebnissen ist wohl zu erwarten, daß das Thermit angesichts seiner erheblichen Vorzüge für den Schiffahrtsbetrieb noch eine wichtige Rolle zu spielen berufen ist. („Der Leuchtturm".)

Verschiedenes.

Preiskonkurrenzen. (Korr.) Es kann wohl kaum bestritten werden, daß den Plankonkurrenzen Mängel anhaften, die zur Kritik auffordern. Daß für eigentliche Kunstbauten oder für großartige andere Bauwerke, die an die Kenntnisse und Erfahrungen der Techniker oder der Architekten hohe Anforderungen stellen, derartige Plankonkurrenzen eröffnet werden, ist begreiflich. Ob es aber z. B. für einen einfachen Kirchenbau nötig ist, eine öffentliche Preiskonkurrenz zu eröffnen, dürfte doch bezweifelt werden. Ist es nicht schade, daß sich für den höchst einfachen Kirchenbau in Straubenzell (St. Gallen) 180 Architekten mit Preisentwürfen abmühen. Eine engere Konkurrenz dürfte den Zweck doch gewiß auch erfüllen.

Die Planarbeiten für die neue Reußbrücke in Bremgarten, um noch ein zweites Beispiel anzuführen, sollen einen Wert von rund 50,000 Fr. repräsentieren. Der Bau selbst dürfte vielleicht 200,000 Fr. kosten; die Uebernahmsofferten bewegen sich zwischen 337,000 und 161,000 Fr. Für einen auf 50,000 Fr. geschätzten Kostenaufwand für die Konkurrenzprojekte sind nun im ganzen Preise von Fr. 2500 ausgesetzt worden, ein Betrag, der in keinem Verhältnis zu den Kosten für die Projektausarbeitung steht. A.

Von dem Baubureau der Rickenbahn sind der Bauplan und der Detailvoranschlag für das ganze Projekt Uznach-Wattwil schon im Dezember 1902 der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen zur Prüfung und weitern Behandlung abgegeben worden.

Am 25. Februar wird die ständige Kommission des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen die Vorlage der Generaldirektion über die Rickenbahn behandeln können und vermutlich im März der Verwaltungsrat. Nachdem der letztere die Vorlage erledigt hat, steht der Ausschreibung der Arbeiten für den Tunnel und die beiden Zufahrten nichts mehr im Wege. Während der Ausschreibung der Arbeiten kann auch die Auflage der Pläne in den Gemeinden, sowie die Einholung der allfälligen Begehren der beteiligten Gemeinderäte und der Kantonsregierung über die Baupläne stattfinden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Schon seit Jahren bemüht man sich vergeblich, zwischen den Gemeinden St. Gallen und Straubenzell eine Einigung betreffend den Bau des Schlußstückes der prächtigen Dufourstraße am Rosenberg herbeizuführen. Endlich ist die Regierung um ihre Intervention angegangen worden.

Von einer außerordentlichen Bautätigkeit zeugt die Tatsache, daß in der Gemeinde Tablat seit dem Jahre 1900 einzig im Bahnhofquartier etwa 300 neue Wohnungen erstellt worden sind. Alles spricht dafür, daß auch im kommenden Frühling wieder eine recht lebhafte Bauperiode beginnen wird.

— Krematoriumsbau St. Gallen. In hellen Scharen ist die städtische Bevölkerung dieser Tage zur Besichtigung des neuen Krematoriums auf den Friedhof im Feldle gepilgert. Es herrscht nur ein Lob über das gelungene Werk. Das in hellem Savonnierestein erstellte Gebäude macht durch seine einfache und doch edle Architektur einen sehr günstigen Eindruck. Dem Aeußern entspricht auch das Innere der modernen Beisetzungsstätte. Der für Trauerversammlungen bestimmte sehr geräumige Saal ist einfach aber wirkungsvoll ausgestattet. Große Fenster aus Mattglas und farbigen Scheiben dämpfen das reichlich einfallende Licht. Der hohe helle Raum entspricht durchaus dem Ernste des Ortes. Der dekorative Teil ist mit Sorgfalt behandelt worden. Fehlt auch jeder Prunk, so macht das Innere doch nicht den Eindruck, als ob man über Gebühr hätte sparen müssen.

Die verschiedenen bereits erfolgten Kremationen sollen auch die vorzügliche Ausführung des nach dem System Schneider von Herrn Gasdirektor Zollikofer erstellten Ofens bewiesen haben. A.

— Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat nunmehr den Beschluß gefaßt, die Fortsetzung der Steinachüberwölbung von der Moosbrücke (Karlstor) längs der hintern Klostermauer bis zu dem Müllertor bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn St. Gallen-Mühleck an die Hand zu nehmen und das Werk im Laufe des nächsten Sommers zur Ausführung zu bringen. Damit in Verbindung wird auch die Korrektion der Moosbrückstraße gegen die St. Georgenstraße hin, sowie die Verbreiterung der Brücke über die Steinach beim Müllertor ausgeführt werden. Die Gesamtbaukosten sind auf rund 100,000 Fr. veranschlagt. Es ist in der Tat kein Luxus mehr zu nennen, wenn einmal dieses Eldorado der geschwänzten Rattentiere zugedeckt und die „Kehrseite der Medaille" etwas renoviert wird, um so mehr, als nächstes Jahr bei Anlaß des eidgenössischen Schützenfestes die dortigen Zufahrtsstraßen zum Festplatz auf der Weierweid unzweifelhaft stark in Anspruch genommen werden.

Gaswerk Rapperswil. Im Auftrage des Gemeinderates von Rapperswil hat Gasdirektor Weiß in Zürich ein Gutachten über das Projekt eines neuen Gaswerkes für Rapperswil ausgearbeitet,

wobei er zu dem Schlusse kommt, daß mit ziemlicher Sicherheit eine 4,3prozentige Verzinsung angenommen werden könne; da weitere Abonnenten für Leucht- und Kochgas sich melden werden, sei eher eine größere Rendite zu erwarten. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Gemeinderat beschlossen, der Bürgerversammlung eine finanzielle Beteiligung im Betrage von 15,000 Fr. zu empfehlen, unter der Voraussetzung jedoch, daß der Gemeinde eine Vertretung im Verwaltungsrate zugesichert wird.

Bauwesen in Biel. In Biel sind zur Zeit mehr als ein Dutzend größere Neubauten projektiert.

Kirchenbau Schwamendingen-Oerlikon. Die Kirchgemeinde Schwamendingen-Oerlikon hat beschlossen, das sogenannte Lauffer'sche Gut auf der Halde in Oerlikon als Bauplatz für eine in Oerlikon zu erstellende protestantische Kirche zum Preise von 60,000 Fr. anzukaufen und eine aus dem Kirchenbaufonds zu entnehmende Summe von 10,000 Fr. als Anzahlung zu leisten. Das Lauffer'sche Gut befindet sich auf der Höhe zwischen Oerlikon und dem Milchbuck-Unterstraß an der alten Straße nach Zürich in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser und eignet sich seiner das Dorf beherrschenden Lage wegen vortrefflich als Platz für ein Gotteshaus.

Der Bau des werdenbergischen Bezirkskrankenhauses in Grabs soll laut „Werdenberger" in allernächster Zeit in Angriff genommen werden, nachdem endlich die Platzfrage erledigt ist.

Kirchenrenovation Egg (Zch.) Die Kirchengemeindeversammlung beschloß einstimmig die Renovation und Neubestuhlung der Kirche im Betrage von ca. 40,000 Franken (inklusive Anschaffung einer neuen Orgel.

Schulhausbau Full (Aargau). Die Gemeinde Full-Reuenthal hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, mit dem schon dies Frühjahr begonnen werden soll. Auch soll in jener Gegend der Ausmündung der Aare in den Rhein der Bau eines großen Fabriketablissements geplant sein, wie das „Zofinger Tagblatt" meldet.

(Korr.) **Die Riesenbaute der neuen Milchsiederei der Société Nestlé in Neuenegg** schreitet ihrer Vollendung entgegen. Der gewaltige, 55 m hohe Kaminbau ist beendigt und die Dächer sind fast sämtlich eingedeckt. Wie wir vernehmen, brauchte es für das Kamin und die Dampfkesseleinmauerung bei 300,000 von Hand gemachter Backsteine (zirka 80 Eisenbahnwagen), welche sämtlich von der Ziegelei Glockental bei Thun, die solche als Spezialität fabriziert, geliefert wurden.

Das Bedachungsmaterial für die vielen Firste besteht aus schwarz geteerten Universalfalzziegeln, von denen es bei 170,000 Stück (40 Wagenladungen) benötigte. Sie wurden von der gleichen Fabrik geliefert.

Sensetalbahn. Herr Maurer, Präsident des Verwaltungsrates dieser im Bau begriffenen Bahn (Bureau in Laupen, Kanton Bern) schreibt soeben für das dritte Loos sowohl die Arbeiten für den Bahnkörper und die Brücken, als die Hochbauten zur Submission aus, mit Eingabetermin bis 8. März nächsthin.

Bauwesen in Unterägeri. Dieses Jahr wird, wie man hofft, die großartige Drainage eines Teiles der Allmend vollendet werden, und auch die Fertigerstellung der besonders für die Korporation wichtigen Soodstraße wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Weitere Bautätigkeit scheint sich im Jahreslaufe zu entwickeln in der Erstellung von zwei Wohnhäusern und einer größern Sägemühle.

Straßenbau Zofingen. Der Gemeinderat Zofingen beantragt eine neue Straße gegen die Junkermatt, mit Einmündung in die Brittnauerstraße (Altachen), anzulegen und sind hiefür 9000 Fr. ins Budget aufgenommen.

Hotelbauten im Unterengadin. Im Unterengadin glaubt man, nunmehr sei die Zeit für das herrlich gelegene Fetan gekommen, sich zum Kurort herauszubilden: Im benachbarten engen Val Sinistra, wo eben reiche Arsenquellen gefaßt worden sind, werde wohl nicht viel gebaut werden, und da solle Fetan Hotels für die Badegäste erstellen.

Bauwesen in Genf. Während der letzten sieben Jahre wurden über 1200 neue Wohnhäuser erbaut, fast alle in den Vorstädten und in den die Stadt umgebenden Gemeinden (Landhäuser, Villen). Die Bevölkerung in der Stadt-Gemeinde selber nahm um ein erhebliches ab, indem die Geschäftsleute und bessergestellten Arbeiter und Beamten die alten, engen, licht- und luftarmen Gassen verließen und hinaus in die neuen, wohnlichen, freundlichen Vorstadtviertel zogen. In die alten Gassen rücken die Italiener mit Weib und Kind ein; die Italiener zählen heute über 12,000 Köpfe. Nunmehr beginnt aber auch in der Stadtgemeinde selbst das Baufieber. So hat man in diesen Tagen angefangen, in der langen Gasse, welche die Namen Rue des Allemands und Rue de la Croix d'Or & la Rive hat, 24 Häuser niederzureißen.

Die Erstellung der Schieß- und Scheibenstände für das bernische Kantonalschützenfest in Biel ist zur Submission ausgeschrieben.

Die Feldschützengesellschaft Pratteln will einen neuen Scheibenstand erstellen; die Profile sind aufgerichtet.

Wasserversorgungen. Gegenwärtig sind wieder mehrere große Wasser- und Hydrantenversorgungswerke zur Submission ausgeschrieben, so diejenigen von Rüti-Jägschwil (Zürich), Walzenhausen-Almensberg-Schutz, Alchenstorf, Bichwil, Rütihof-Höngg.

Tonwarenfabrik Embrach A.-G. in Embrach. Ueber dieses im Jahre 1899 mit einem Aktienkapital von 1,7 Millionen Franken gegründete Unternehmen schreibt die Bank in Zürich in ihrem Jahresberichte: Wir beteiligten uns bei der Zeichnung mit einem Betrage von 200,000 Fr. in Aktien. Die Fabrik erstellt einige aussichtsreiche Spezialartikel; die Qualität der Produkte wird von fachkundiger Seite, insbesondere von staatlichen und städtischen Behörden, als gut anerkannt. Zu voller Tätigkeit — nach der Epoche der Versuche — ist das Etablissement erst gegen Ende des Jahres 1902 gelangt.

Die größte deutsche Jalousien- und Rolladenfabrik, die Firma Bayer & Leibfried in Eßlingen a. N., ist Mitte Januar in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Württembergische Holzwaren-Manufaktur, A.-G., umgewandelt worden, die den Betrieb sofort in vollem Umfange weiterführt. Die Gründung dieser Aktiengesellschaft wurde durch eine andere Firma der Holzwarenbranche, die Vereinigten Holzwarenfabriken, G. m. b. H., in Stuttgart durchgeführt; die Betriebe dieser Firma, die sich mit der Herstellung von Bau- und Möbelbestandteilen, sowie Treppengeländerbau befaßt, wurden in die Aktiengesellschaft mit aufgenommen. Die vom Besitzer der großen Eßlinger Werke wegen Krankheit geplante Liquidation seines blühenden Unternehmens wurde dadurch im letzten Augenblick verhindert und den vielen Arbeitern und Angestellten der Verdienst erhalten. Die in München bestehende Filiale wird in Zukunft ebenfalls weitergeführt werden.